

Dr. Konrad Schily (FDP):

Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Es wäre ein guter Tag für die Demokratie in unserem Land, wenn dieses Gesetz heute in der nun folgenden namentlichen Abstimmung keine Mehrheit gewinnen würde.

Denn wir wissen - auch diese Debatte hat es gezeigt -, dass dieses Gesetz in diesem Hause, aber auch in der Bevölkerung keine Mehrheit hat, auch wenn das hier geleugnet wird.

Es ist eine machtmäßige Entscheidung. Deswegen wird es wohl zu einer Zustimmung kommen. Die sogenannten **Abweichler** in den Reihen der großen Koalition - Abweichler sind ausgerechnet die gewesen, die in der Sache kundig waren und sind - wurden gedrängt, sich der Fraktionsdisziplin zu fügen. Der ganze Prozess war nicht dialogisch. Das kurzfristige Überschütten mit Änderungsanträgen ist dafür nur ein Beispiel gewesen. Wir haben schon darüber gesprochen; ich will es nicht weiter ausführen. Deshalb wird dieser Tag kein guter Tag für die Demokratie werden.

Es ist kein guter Tag für die freien Berufe und kein guter Tag für die Selbstverwaltung der Solidargemeinschaften, die in Zukunft zentralisiert und gegängelt werden sollen.

Dies ist kein guter Tag für den **Wettbewerb**. Er wird aufgelöst und durch zentrale politische Entscheidungen ersetzt. Dies ist kein guter Tag für die Versicherten und für die Patientinnen und Patienten; denn es wird eine Versorgung nach Kassenlage und nicht nach therapeutischen Erwägungen geben.

Das ist kein guter Tag für die **Leistungserbringer** im Gesundheitswesen, auf deren Kosten und über deren Köpfe hinweg in Zukunft die Entscheidungen zentral getroffen werden sollen.

Aber es ist, wenn Sie so wollen, auch ein guter Tag. Es ist ein guter Tag für die Vertreter einer gelenkten Wirtschaft. Es ist ein guter Tag für den **Bürokratieaufbau** und ein guter Tag für die zunehmende Unübersichtlichkeit und Entmündigung im Gesundheitswesen.

Ein schlechter Tag ist es für die Sache des Sachverstandes. Mit aller Macht fährt die Regierung das Gesundheitswesen mit dieser sogenannten Reform in eine Sackgasse; aus Fehlern will sie nicht lernen. Es ist ein dunkler Tag für die Versorgung unserer Bevölkerung mit Gesundheitsleistungen und auch ein dunkler Tag für den sozialen Ausgleich, weil die Regierung glaubt, die Preise und Leistungen im Gesundheitswesen in Zukunft zentral diktieren zu können.

Es ist ein dunkler Tag für die Freiheit und das eigenverantwortliche Miteinander in unserer Gesellschaft.

Hoffen wir, dass es für die Demokratie, den parlamentarischen Dialog, die Solidarität und die Freiheit in unserem Land auch wieder bessere Tage geben wird.

Sie, die Abgeordneten der großen Koalition, haben es heute in der Hand, einem unwürdigen Verfahren und einem unparlamentarischen Dialog eine mutige Abfuhr zu erteilen, indem Sie diesem Gesetz nicht zustimmen.

Bedenken wir, was der Präsident dieses Hohen Hauses, Dr. Lammert, auf der konstituierenden Sitzung dieses Parlamentes gesagt hat - dafür hat er von allen Fraktionen Beifall bekommen -, nämlich dass die Abgeordneten dem Volk und nicht der Regierung verpflichtet sind.

Wenn Sie diesem Gesetz Ihre Zustimmung verweigern, wäre es ein guter Tag für die Demokratie, für den Parlamentarismus, für das Volk und auch für das Gesundheitswesen.